

Gottes Wege sind vollkommen

Psalm 18,31a

Die heutige Predigt geht über das Jahreslos der Gemeinde, welches wir letzten Gottesdienst gezogen haben. Es ist der erste Teil von Vers 31 aus Psalm 18 und lautet: «Gottes Wege sind vollkommen!»

Bevor wir uns näher mit dem Vers beschäftigen, möchte ich hier in der Cafeteria mal eine kleine Umfrage machen. Im Saal und im Livestream dürft ihr natürlich auch gerne mitmachen, aber leider sehe ich eure Antwort nicht.

Wer von euch stimmt folgender Aussage zu:

- Gott ist ein vollkommen guter Gott?
- Gott macht die Dinge immer richtig!
- Gott meint es immer gut mit mir?
- Gottes Weg mit mir ist vollkommen!

Ich weiss nicht, wie es dir geht, aber ich denke, dass wir alle zu 100% ein grosse JA auf die erste Aussage haben. **Ja, Gott ist vollkommen gut!**

So lange wir über Gott reden, brauchen wir nicht zu überlegen.

JA, Gott ist gut, er ist vollkommen, er ist grossartig, erst ist Liebe, Gott macht keine Fehler!

Doch je mehr diese Aussagen mit mir und meinem Leben zu tun haben, umso mehr musst du vielleicht kurz innehalten und dich fragen:

- Meint Gott es wirklich immer gut mit mir?
- Ist sein Weg mit mir tatsächlich vollkommen?

Ich empfinde unser Jahreslos ist Ermutigung und Herausforderung zugleich.

Ja, Gottes Weg mit mir ist vollkommen UND ich will glauben, dass Gott es immer gut mit mir meint.

→ denn jeder von uns erlebt Herausforderung, Schmerz und Trauriges im Leben, zum dem wir nicht gleich ja, gut, Halleluja und Amen sagen können.

Das ist die Spannung, die in diesem Vers steckt: Gottes Wege sind vollkommen UND gleichzeitig erlebe ich Dinge, unter denen ich leiden muss und die nicht vollkommen sind.

Als wir letzten Gottesdienst diesen Vers gezogen haben, da habe ich ganz genau aufgepasst, denn ich wusste ja, dass ich heute darüber predigen werden. Gezogen wurde:

Gottes Wege sind vollkommen! Psalm 18,31

Ich dachte, sehr schön! Was für ein Zuspruch! Wenn man den Vers zum ersten Mal liest, dann schwingt dabei sofort etwas positives mit.

Gottes Wege ...

Mit fällt dazu das Kirchenlied «Befiehl du deine Wege» ein. Paul Gerhard hat es im Jahr 1653 geschrieben. 10 Jahre zuvor war er nach Berlin gekommen. Die dortige Bevölkerung war durch den dreissigjährigen Krieg sowie durch Pest, Pocken und andere Krankheiten um mehr als die Hälfte reduziert (von 12.000 vor dem Krieg auf 5.000 bei Kriegsende).

Und trotzdem gelingt es Paul Gerhard ein Lied zu schreiben, welches die Güte Gottes herausstellt, ein Lied, in dem Gottvertrauen und Dankbarkeit im Mittelpunkt des Textes steht.

Paul Gerhard bezieht sich auf Psalm 37,5: „Befiehl dem Herrn dein’ Weg und hoffe auf ihn, er wird’s wohl machen“.

In der Lebensgeschichte von Paul Gerhard gab es sehr grosse Herausforderungen und DENNOCH kann er solch ein Lied schreiben.

Auch dieser Vers aus Psalm 37,5 schwingt mit, wenn wir unser Jahreslos lesen:

→ Gottes Wege sind vollkommen.

Was hat es nun mit Psalm 18,31 auf sich?

Was sind denn nun die Wege des Herrn, die vollkommen sind, und was haben sie mit mir und dir zu tun?

Wir schauen uns den Text einmal etwas strukturierter an und stellen uns folgende Fragen:

- Wissen wir vielleicht, wer den Psalm geschrieben hat?
- In welchem Zusammenhang wurde die Aussage getroffen?
- Was wollte der Schreiber damit ausdrücken?

Wenn du nachher ein Jahreslos für dich selbst ziehst, dann sind es die gleichen Fragen, die du dir dann stellen solltest. Meistens gewinnt ein Vers nochmals an Tiefe, wenn wir den Kontext dazu kennen!

In Psalm 18 Vers 1 lesen wir, wer diesen Psalm geschrieben hat:

1 Von David, dem Knecht des HERRN, der zum HERRN die Worte dieses Liedes redete, als ihn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls.

König David hat diese Worte geschrieben. Er freut sich über den erfahrenen Schutz und über die Vernichtung seiner Feinde. David beschreibt mit sehr dramatischen Worten seine missliche Situation, seine Angst vor seinen Feinden und vor Saul.

In seiner Not schrie er zu Gott und er hat erlebt, wie Gott seine Schreie gehört und eingegriffen hat.

Wir finden den Psalm 18 komplett auch im Buch 2. Samuel 22. Es ist fast das Ende vom 2. Buch Samuel und dort sind es fast die letzten Worte Davids, die uns überliefert werden.

Dieses Kapitel kommt mir vor wie eine Art Rückblick auf Davids Leben. Er will seinem Gott danke sagen für die erfahrene Hilfe.

David hat in seinem Leben viel erlebt. Er hatte nicht ein perfektes Leben, vieles ist schiefgelaufen. Er hat Fehler gemacht, er hat seine Sünden bekannt und Busse getan. Deshalb kann er auch auf sein Leben zurückblicken und diese Aussage machen:

Ps 18,31: Gottes Weg ist vollkommen. Alle Worte des Herrn sind wahr. Allen, die sich zu ihm flüchten, bietet er Schutz.

Das hat David immer wieder so erlebt

Es ist auffallend, dass in der Lutherübersetzung von Gottes Weg (Einzahl) die Rede ist, auf dieser Losungs-Karte aber Gottes Wege (Mehrzahl) steht.

Ich habe im hebräischen Urtext nachgeschaut, dort ist vom Weg Gottes (Einzahl) die Rede.

Gottes Weg ist vollkommen. Es ist der eine Wege, den Gott mit jedem von uns gehen möchte.

Gleichzeitig ist es eine Aussage, die mich persönlich sehr herausfordert.

David schreibt „alles, was dieser Gott tut, ist vollkommen“. Ich kann diesen Satz unterschreiben. Dies bedeutet aber nicht, dass ich zwischendurch nicht auch meine Zweifel habe. Es gibt immer wieder Momente im Leben, in denen ich mich frage „kann dies wirklich Gottes Weg sein?“ oder „wie kann Gott nur so handeln?“

Meist tauchen diese Fragen in Zeiten von Frust, Verzweiflung oder Trauer auf. Wenn es heisst „Gottes Weg ist vollkommen“, will ich damit nicht sagen, dass die Wege Gottes immer nur eben sind und es geradeaus geht. Wir erleben verschiedene Arten von Wegen in unserem Leben.

- Häufig verläuft unser Leben in geregelter Bahn und wir sind mit gemütlichem, anständigem Tempo unterwegs. Das Leben läuft gut.

- Manchmal kommt mir aber das Leben vor wie auf einer Autobahn. Es geht alles sehr schnell und die Landschaft huscht nur so an mir vorbei. Irgendwie kann ich gar nicht mehr fassen, was da alles abgeht. Es ist nicht mehr greifbar.

- Manchmal aber bin ich auf einem Weg unterwegs, der holperig, uneben, staubig und mühsam ist. Die Gegend ist absolut nichts Schönes, sehr öde und ich sehne mich danach, dass sich die Umstände verändern.

- Und es gibt auch Zeiten, da bin ich auf einem Panoramaweg unterwegs. Ich genieße die Aussicht und nutze ein Aussichtspunkt, um zur Ruhe zu kommen.

Manchmal verstehen wir nicht, wie Gott uns schwierige Wege gehen lässt. Doch Gott hat uns nicht zu seinen Marionetten gemacht. Er hat uns den freien Willen gegeben, damit wir selbst entscheiden können. Wir können entscheiden, welche Richtung, welchen Weg, wir einschlagen.

Wie ist das denn bei dir im Leben? Wer bestimmt deinen Weg?

Bestimmt Gott deinen Weg? Oder bist du es, der den Weg bestimmt, in der Hoffnung, dass Gott ihn dann segnet? Wie sieht es in dir aus? Nur du weisst, wie sehr du dich auf Gottes Weg einlässt!

Manchmal ist es gar nicht einfach herauszufinden, ob wir auf Gottes Weg oder auf unserem eigenen Weg unterwegs sind!

Im Jahr 2005 sind wir als Familie von Stuttgart nach Rostock an die Ostsee, nach Ostdeutschland, gegangen. Wir hatten als Ehepaar im Vorfeld viel gebetet, dann sind wir über ein langes Wochenende mit einem Gebetsteam nach Rostock gefahren und haben vor Ort für den richtigen Standort und die richtige Arbeit gebetet.

Schliesslich sind wir nach Rostock umgezogen, haben begonnen, uns für sozial schwache Familien einzusetzen und nach 6 Jahren, Anfang 2011, sind wir aufgrund eines grossen, bis dahin nicht lösbaren Konflikts, aus dieser Arbeit ausgestiegen. Plötzlich waren wir in Rostock gestrandet – zumindest hat es sich so angefühlt.

Oft hatten wir uns als Ehepaar gefragt, worin Gottes Plan mit uns lag. Wir konnten es nicht sehen. Wir waren frustriert. Wir wussten nicht mehr weiter.

Aber im Herbst 2015 ging eine Türe auf, die uns im Sommer 2016 nach Amriswil brachte. Rückblickend kann ich sagen, dass Gott ALLES wunderbar gemacht hat – auch das Schwierige, das Herausfordernde, das Schmerzhaftes – weil es mich zu der Person geformt hat, die ich heute bin. Ich habe damals in der schwierigen Zeit auch viel für meinen Dienst heute gelernt, was ich sonst vielleicht gar nicht gelernt hätte.

Ich bin mittlerweile an einem Punkt, dass ich Gott für diese schwierige Zeit danke sagen kann. Danke, von ganzem Herzen. Diese Zeit hat auch mein Gottvertrauen gestärkt. Egal, wie ich meinen Weg gerade erlebe, ich darf und kann glauben, dass Gottes Weg mit mir vollkommen ist. Weil ich es erlebt habe. Weil es seine Zusage ist. Weil es die Bibel mir sagt!

So wie David am Ende seines Lebens diese Aussage macht, so kann man solch eine starke Aussage vielleicht gerade auch erst dann treffen, wenn man auch die Tiefen des Lebens erlebt hat und erleben durfte, wie Gott einen hindurchgetragen und gehalten hat.

Ps 18,31: Gottes Weg ist vollkommen. Alle Worte des Herrn sind wahr. Allen, die sich zu ihm flüchten, bietet er Schutz.

Auch als Gemeinde sind wir herausgefordert, den Weg Gottes zu suchen und zu finden!

Das ist manchmal auch nicht einfach. Als Gemeindeleitung bringen wir unsere vielleicht unterschiedlichen Vorstellungen zusammen, was Gottes Wille ist und welche Richtung wir einschlagen sollen.

Oder wir fragen uns, in welchem Gemeindebereich wir einen Schwerpunkt setzen, wie wir unser Budget aufbauen, welche Personen sich wo und wie in die Gemeinde einbringen und viele andere Aspekte der Gemeindeleitung und des Gemeindebaus.

Und an den GVs stimmen wir immer wieder über einen gemeinsamen Weg ab.

All das sind Bereiche und Fragen, wo wir beten, hinhören und wo Gott hoffentlich zu

uns spricht, damit wir seinen Weg gehen können!

Wir wollen Gottes vollkommenen Weg suchen und gehen. Keinen anderen Weg. Keine Alternativen. Keine Kompromisse. Sondern Gottes Weg, wie er in Psalm 18,31 beschrieben ist!

Als Gemeinde brauchen wir dazu jede und jeden Einzelnen von euch. Wir brauchen dich, um Gottes vollkommenen Weg mit der Gemeinde gehen zu können.

UND wir beten und vertrauen darauf, dass Gott uns seinen Willen zeigt und wir entsprechend handeln.

→ Dass wir uns auf seinem Weg befinden und ihn mit unserem Reden und Handeln ehren.

Damit wir immer wieder im Rückblick beten und sagen können:

Ps 18,31: Gottes Weg ist vollkommen. Alle Worte des Herrn sind wahr. Allen, die sich zu ihm flüchten, bietet er Schutz.

AMEN